

Zur Situation der Wasserramsel (*Cinclus c. aquaticus*) in Kärnten (Südösterreich)

The situation of the Dipper (*Cinclus c. aquaticus*) in Carinthia (Southern Austria)

Von Siegfried Wagner

Key words: Dipper, (*Cinclus c. aquaticus*), Carinthia; breeding facts; protection.

Zusammenfassung

WAGNER, S. (1985): Zur Situation der Wasserramsel (*Cinclus c. aquaticus*) in Kärnten (Südösterreich). *Ökol. Vögel* 7: 209-214.

In einem Untersuchungsgebiet von 800 km² in Kärnten (Südösterreich) wurden 260 km Fließgewässer untersucht und 73 besetzte Brutreviere der Wasserramsel gefunden. 12 von ihnen wurden durch den Bau von Wasserkraftwerken und modernen Brücken zerstört. Gegenwärtig ist die Populationsdichte 1 Brutpaar pro 4,2 km Fließgewässer.

Von 32 Erstbruten wurden 2 in der zweiten und 4 in der dritten Märzdekade begonnen. Weiter folgten 7 in der ersten, 10 in der zweiten und 6 in der dritten Aprildekade, sowie drei in der ersten Maidekade.

Auf Grund des späteren Brutbeginns in größeren Höhen kommt es dort nur zu einer Brut. Zweitbruten wurden nur in einer Höhe um 500 m NN gefunden.

Gegenwärtig werden auf 40 km Drauerlauf 4 Wasserkraftwerke gebaut. Der Verlust von jungen Wasserramseln aus diesem Gebiet wirkt sich auf das ganze Untersuchungsgebiet aus.

Schutzmaßnahmen:

Ich schlage eine Restwassermenge von wenigstens 0,5 m³ pro Sekunde nach Ableitungen zu Wasserkraftwerken vor. Weiter notwendig ist der naturnahe Ausbau der Flüsse, sowohl des Ufers als auch des Gewässergrundes. In Gebieten, wo es an Nistplätzen mangelt, können durch das Anbringen verschiedener Nisthilfen gute Erfolge erzielt werden.

Auf meine Initiative hin wurden Nistkästen im August 1984 durch die Straßenbauverwaltung unter Brücken angebracht. Weitere Aktionen sind (vor allem an Staumauern) geplant.

Anschrift des Verfassers:

Siegfried Wagner, Dr.-Karl-Renner-Straße 5, A-9523 Landskron, Österreich

Summary

WAGNER, S. (1985): The situation of the Dipper (*Cinclus c. aquaticus*) in Carinthia (Southern Austria). — *Ecol. Birds* 7: 209-214.

In a study area of 800 km² in Carinthia (Southern Austria) 260 km of flowing water were investigated and 73 occupied breeding territories of the Dipper (*Cinclus c. aquaticus*) were found.

12 of them were destroyed by water power stations and modern bridge buildings.

The population density is now 1 breeding pair per 4,2 km water.

From 32 first broods 2 began in the first and 4 in the third March decade. Further broods began in the first April decade (7 broods), 10 in the second, and 6 in the third April decade. 3 broods began in the first May decade.

Because of a later begin in higher situated territories there is just one brood. I could find second broods at about 500 m sealevel only.

4 water power stations are now to be erected within 40 km of the river Drau. The loss of young Dippers from this region is detrimental to the whole of the investigated area.

Protection and activities:

I would propose a minimum water quantity of about 0,5 m³/sec at diversionpipes to water power stations; a natural, biological construction of stream or river shores and river bed by the competent conservancy authorities.

In territories where suitable nesting places are lacking, good result could be achieved with a simple board fixed under the bridges.

According to my initiative breeding boxes were mounted on modern concrete bridges by the road and bridge inspectors in August 1984.

Further activities are planed (g.e. at water power stations).

1. Einleitung

Als ausgesprochener Rhitralbewohner ist die Wasseramsel auch in Kärnten (Süd-österreich) gefährdet. Die ohnehin begrenzten Besiedlungsmöglichkeiten (Menge der Wasserführung, Fließgeschwindigkeit, Uferbeschaffenheit und Gewässergrund für Nistmöglichkeiten bzw. Nahrungstiere) werden durch massive Eingriffe seitens Kraftwerkbauern und modernem nistfeindlichem Brückenbau zusätzlich eingeengt.

Die während meiner Beobachtungszeit begonnenen und in den nächsten Jahren andauernden Wasserkraftwerksbauten an der Drau (70-80 m breiter Fluß mit einer Fließgeschwindigkeit von 1,5-2 m/sec und einer Abflußmenge von 50 — über 300 m³/sec) prädestinierten diesen Gewässerabschnitt von rund 40 km zwischen den Städten Spittal a.d. Drau und Villach für eine Untersuchung der Wasseramselpopulation.

Die Beobachtungsfläche umfaßte bei hydrogeographischer Abgrenzung, einschließlich sämtlichen Zuflüssen oben genannten Gebietes, auf 800 km² ca. 260 km untersuchte Fließgewässer.

2. Ergebnisse

Im Untersuchungszeitraum von 1979 bis einschließlich 1983 wurden von 73 gefundenen Brutrevieren 12 durch den ersten Kernkraftbau an der Drau und durch Brückenneubauten vernichtet.

Derzeit kann also von einer Siedlungsdichte von 4,2 km für ein Brutpaar gesprochen werden.

Tab. 1. Höhenverbreitung der Wasseramsel im Untersuchungsgebiet.

Tab. 1. Altitudinal distribution of the dipper in the area of Carinthia. 1st column means the begin of investigation, 2nd column the year 1983.

Höhe in m NN	Zahl der Brutreviere	
	zu Beginn der Untersuchung	1983
bis 1100	3	3
bis 1000	6	4
bis 900	8	8
bis 800	8	8
bis 700	14	14
bis 600	34	24
Summe	73	61

Die Höhenverteilung der Brutreviere ist in Tabelle 1 angegeben. Die tiefste Stelle liegt etwas unter 500 m, die höchsten Berge erreichen mehr als 2100 m, doch fand ich keine Reviere über 1100 m (zu geringe Wasserführung und Nahrungsmangel).

Die Neststandorte sind in Tabelle 2 dargestellt. Die Nestart reicht vom ungeschützten Kugelnest auf einem Mauersims bis zum bloßen »Innennest« in Röhren von 10 (!) cm Durchmesser.

16 Nester (20,8%) waren an natürlichen Standorten und 61 Nester (79,2%) an menschlichen Bauwerken errichtet.

Die Höhe der Wasseramselnester ist in Tabelle 3 dargestellt. 60% der Nester standen demnach zwischen 50 und 200 cm über dem Wasser.

Die Brutbeginne sind aus Tabelle 4 ersichtlich. Das Material für Brutdaten ist gering, da ich in den ersten Jahren hauptsächlich die Verbreitung von *Cinclus cinclus* untersuchte. Zweitbruten konnte ich nur an der Drau und am Seebach, also in tiefen Lagen um 500 m nachweisen.

Die vertikale Verzögerung des Brutbeginns beträgt bei den dargestellten 32 Daten rund 7 Tage auf 100 m.

Neststandorte	Anzahl	davon hinter Wasserfall
an Felsen gebaut	7	
unter Uferböschungen/Wurzeln	5	
zwischen Ufersteinblöcken	2	
unter im Bach liegendem Stamm	1	
an Baumstamm über Wasser	1	
unter Brücken	30	
in oder an Stau Mauern	16	10
in Ufermauerhöhlungen	4	
in Betonröhren	2	1
Säge-/E-Werkanlagen	3	2
unter Betonwasserrinne	1	1
in Mauerröhren	3	
auf Mauersims	1	
Summe	77	14

Tab. 2. Neststandorte der Wasseramsel in Kärnten.
 Tab. 2. Nesting-sites of the dipper in Carinthia.

Höhe in cm	Zahl der Nester
bis 30	2
bis 50	6
bis 100	11
bis 200	20
bis 300	6
bis 400	3
bis 500	1
bis 600	2
bis 700	1

Tab. 3. Höhe der Nester über dem Wasserspiegel.
 Tab. 3. Height of the nests above the water level of the rivers.

Dekade	März			April			Mai	
	1	2	3	1	2	3	1	2
Anzahl Bruten	0	2	4	7	10	6	3	0

Tab. 4. Brutbeginn der Wasseramsel nach Dekaden (n=32).
 Tab. 4. Beginning of the brood of the dipper in decades.

3. Diskussion

Zunächst soll auf die Problematik der Draukraftwerke in Bezug auf die Wasseramselpopulation eingegangen werden. An dem rund 40 km langen Flußabschnitt zwischen Spittal und Villach brüteten bis 1982 19 Paare. Im Herbst und Winter kamen zahlreiche Exemplare von höher gelegenen vereisten Brutplätzen dazu. Durch das erste bereits in Betrieb stehende Kraftwerk gingen drei Nistplätze durch uferbauliche Veränderungen verloren, ein 4. wurde durch Brückenneubau im Staubereich vernichtet und zwei weitere Brutplätze wurden aufgegeben, da durch Eintiefungsarbeiten im Flußbett und Bau von Wanderwegen an beiden Ufern Nahrung und Schutz, bzw. Ruhe für die Wasseramsel nicht mehr gegeben sind.

Insgesamt sind auf dem genannten Drauabschnitt 4 Kraftwerke vorgesehen, das zweite befindet sich im Bau. Das größte Negativum sind meiner Meinung nach gar nicht die Kraftwerke selbst, sondern die Uferdämme dazwischen, die auf Jahre, wenn überhaupt wieder, keinen Schutz und keine Nahrung bieten. Hier gibt es auch keine geeigneten Brutplätze mehr.

Fast ein Drittel der Wasseramselpopulation im Untersuchungsgebiet brütet(e) an der Drau. Nur hier kommt es in nennenswertem Umfang zu Zweitbruten. Aufgrund des verspäteten Brutbeginns und dem Einsetzen der Mauser im Juli kommt es in den höheren Lagen zu keinen Zweitbruten. Die Vernichtung der Drau-Brutplätze wirkt sich daher mit dem Wegfall der starken Jungenproduktion, die sicher auch Lücken an den Zuflüssen füllte, auf die gesamte Population aus.

Um die Situation hier zu verbessern können folgende Schutzvorschläge gemacht werden, bzw. auf mögliche Initiativen hingewiesen werden: Um eine ausreichende Wassermenge zu gewährleisten, muß an die Kraftwerksbauer die Auflage ergehen, bei Ableitungen eine Restwassermenge von mindestens $0,5 \text{ m}^3/\text{sec}$ unberührt zu lassen. An alle Stellen, die für Maßnahmen des Wasserbaus verantwortlich sind, müssen Richtlinien mit der Zielsetzung eines naturnahen Wasserbaues ergehen, die auf die biologische Gestaltung des Bachbetts und der Uferzonen Rücksicht nehmen und Betonschalen verbieten.

In Revieren mit ungünstigen Nistplätzen kann je nach Ufergestaltung oder vorhandenen Brücken zu Nisthilfen gegriffen werden. Pläne hierfür finden sich in der einschlägigen Literatur.

Sehr gute Erfolge habe ich mit den primitivsten Mitteln erreicht, indem ich z.B. unter Holzbrücken, die keinen günstigen Neststandort ergaben, ein einfaches Brett nagelte. Zwischen T-Trägern von Eisenbrücken genügte ein eingeklemmtes Brett. Solche Hilfe als sichere Unterlage wird von der Wasserramsel gerne zum Nestbau angenommen, wenn die übrigen Voraussetzungen für ein Revier vorhanden sind. Um den Wasserramseln auch an der regulierten Drau zwischen den Kraftwerken wieder zu Brutplätzen zu verhelfen, wurden auf Initiative des Autors von den Kontrollorganen des Straßenbauamtes Villach an der neuen Betonbrücke im Stauraum Eternitkästen montiert. Weitere Aktivitäten stehen bevor (z.B. auch direkt beim Kraftwerk).

Sicher wird es eine gewisse Zeit dauern, bis sich eine schützende Strauchschicht zwischen den Steinwurfdämmen gebildet hat und sich die Wasserramsel wieder ansiedeln kann.

Ein erster Schritt ist hier auf alle Fälle getan. Vielleicht kann zu einem späteren Zeitpunkt Positives berichtet werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ökologie der Vögel. Verhalten Konstitution Umwelt](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Wagner Siegfried

Artikel/Article: [Zur Situation der Wasseramsel \(*Cinclus c. aquaticus*\) in Kärnten \(Südösterreich\) 209-214](#)